

**Klaus Parthum,
Meister, VEB Schleifmaschinenwerk**

Kämpfer, Vertrauter — der Zukunft zugewandt

Unsere BPO hat sofort mit der Auswertung der 7. Tagung des ZK begonnen. Die bedeutsame Rede Erich Honeckers findet volle Zustimmung, von ihr wird bei der Erarbeitung des neuen Kampfprogramms ausgegangen. Zur Zeit beraten wir über die Verpflichtungen, die unser Kollektiv in Auswertung der 7. Tagung des ZK 1989 auf ökonomischem Gebiet realisieren will.

In Karl-Marx-Stadt gilt das Handlungsmotiv „Der Kommunist - Kämpfer, Vertrauter, der Zukunft zugewandt“. Das heißt für mich, immer bereit zu sein für die Partei, für ihre Beschlüsse zu kämpfen, das Normale nie als das Ausreichende anzusehen. Für mich und meine Parteigruppe der Dreherei steht die Anforderung, immer an der Spitze zu wirken, das Neue anzusteuern, Schrittmacherleistungen zu vollbringen. Das zeigt sich in der Initiative zur Null-Fehler-Produktion genauso wie in dem Bemühen, dem hohen Anspruch gerecht zu werden, der mit der Losung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ verbunden ist.

Mein Arbeitskollektiv erfüllt bereits seit über 18 Jahren ununterbrochen den Plan. Auch in diesem Jahr soll das so sein. Wir wissen, unserer Hände Arbeit wird in den nachfolgenden Kollektiven benötigt, und am Monatsende müssen Maschinen für den Export und die Rationalisierung der Volkswirtschaft dahinterstehen.

Als Meister versuche ich, alle Probleme offen, parteilich und sehr konkret zu beraten. Dabei versäume ich nicht, auch auf Fragen der Innen- und Außenpolitik einzugehen. Ich habe es mir zu eigen gemacht, auf jede Frage, auf jedes Problem eine Antwort zu geben, meinen Klassenstandpunkt darzulegen.

Unsere Parteiorganisation hat 1988 in der politischen Massenarbeit, in der Konkretheit des innerparteilichen Lebens und zu den Anforderungen eines Kommunisten einigen Dampf aufgemacht. Das ist richtig und notwendig: Die SED ist doch eine marxistisch-leninistische Kampfpartei, wenn auch der Inhalt des Kampfes heute ein anderer ist als vor 70 Jahren bei der Gründung der KPD.

Parteiarbeit verlangt, sich stets den Fragen unserer Zeit, ob auf ideologischem Gebiet oder in der Wirtschaft, zu stellen und Flagge zu zeigen. Unsere Flagge ist die der DDR. Was in den sozialistischen Ländern, in Westeuropa, in anderen imperialistischen Staaten vorgeht - das müssen wir wissen.

Aber handeln wollen wir danach, was unsere Partei auf ihre Flagge geheftet hat: Durchsetzung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Und da ist allerhand zu tun!

Ich versuche, ständig meinem Kollektiv klarzumachen, daß dieser Weg der einzig richtige ist, aber höchste Leistungen erfordert. Das verlangt, als Leiter selbst politisch klar sein, um andere überzeugen zu können. Das ist nicht immer leicht. Aber ich habe Genossen und Kollegen, die genauso denken und handeln, und durch die Leitung der BPO wird dies wirkungsvoll unterstützt und politisch geführt.

Während der Parteiwahlen haben wir gründlich beraten, wie jeder Genosse das Parteileben nutzt, um vorbildlich auftreten, sich im Meinungs austausch behaupten und offensiv politisch wirken zu können. Vielfältige Formen der politischen Massenarbeit nutzen wir, um auf dem Hauptkampffeld der Partei, der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, noch bessere Ergebnisse vorlegen zu können.

Wir 220 Kommunisten haben im Ringen um die tägliche Planerfüllung viele Werkstücke mitgerissen. Auf der Grundlage des Kampfprogramms der BPO 1988, dem Entwurf des Kampfprogramms 1989 und der betrieblichen Führungsdokumente haben wir, den Anforderungen der ökonomischen Strategie der Partei entsprechend, die weitere Profilierung unseres Betriebes und seiner Erzeugnisse, die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in den Mittelpunkt gestellt. Wir wissen: Durch die stürmische Entwicklung der Produktivkräfte in der Welt ist die DDR gezwungen, über Wissenschaft und Technik eine höhere Effektivität und Produktivität zu erreichen, die sich in Spitzenleistungen, zum Beispiel in Form von Werkzeugmaschinen, darstellen muß.

Die Einheit von Elektronik und Maschinenbau, die durch die strikte Anwendung der Schlüsseltechnologien zu einer ökonomischen Triebkraft geworden ist, hat auch um meinen Betrieb keinen Bogen gemacht. Über 80 Prozent der produzierten Schleifmaschinen sind mit mikroelektronischen Steuerungen ausgerüstet, wobei diese Entwicklung sich in den letzten 4 Jahren von 3 Prozent auf über 80 Prozent vollzog. In den letzten 3 Jahren realisierten wir durchschnittlich jährlich eine Erneuerungsrate von über 40 Prozent, der Anteil an neu- und weiterentwickelten Erzeugnissen an der industriellen Warenproduktion beträgt 1988 46,4 Prozent. Alle Haupterzeugnisse tragen das Gütezeichen „Q“. Der Betrieb kämpft im Jahre 1989, aus Anlaß des 40. Jahrestages der DDR, um die 15. Titelverteidigung „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“. Der Plan 1988 wurde bisher Monat für Monat erfüllt. Eine Mark realisierte Warenproduktion unseres Betriebes bringt der Volkswirtschaft 0,44 Mark Gewinn!

Sind das nicht deutliche Zahlen? Auf die Kommunisten und die Werktätigen des Schleifmaschinenwerkes ist Verlaß.